

Grundordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland

in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. November 2003¹
(ABl. EKD 2004 S. 1, 153)

Änderungen der Grundordnung

Lfd. Nr.	Änderndes Recht	Datum	Fundstelle	Artikel	Art der Änderung
1	Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland und zur Ratifizierung der Verträge der Evangelischen Kirche in Deutschland mit der Union Evangelischer Kirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands	10. November 2005	ABl. 2005 S. 549	2 Abs. 2 Satz 2 10 a 10 b 17 Abs. 5 21 Abs. 3 IIIa Überschrift 21 a 24 Abs. 1 24 Abs. 2 28 Abs. 1 Satz 3 28 Abs. 2 Satz 2	angefügt neu gefasst eingefügt geändert geändert eingefügt eingefügt geändert angefügt angefügt geändert

¹ Die Neufassung berücksichtigt:

1. die Fassung der Bekanntmachung des Gesetzes vom 28. Mai 2002 (ABl. EKD S. 129),
2. das nach seinem Art. 2 am 1. Januar 2004 in Kraft getretene Gesetz vom 7. November 2002 (ABl. EKD S. 387),
3. die Verordnung über die Inkraftsetzung des Kirchengesetzes zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland vom 22. März 2002 (ABl. EKD 2003 S. 61),
4. das nach seinem Art. 2 am 1. Januar 2005 in Kraft tretende Gesetz vom 6. November 2003 (ABl. EKD S. 406),
5. das nach seinem Art. 8 § 2 am 1. Januar 2004 in Kraft getretene Gesetz vom 6. November 2003 (ABl. EKD S. 408).

Der Wortlaut der Grundordnung der EKD umfasst bereits die Änderungen, die erst am 1. Januar 2005 in Kraft treten werden.

Lfd. Nr.	Änderndes Recht	Datum	Fundstelle	Artikel	Art der Änderung
				28 Abs. 3	eingefügt
				28 Abs. 4	neu nummeriert
				28 a	eingefügt
				31 Abs. 1	neu gefasst
				31 Abs. 2 Nr. 1, 2 + 3	geändert
				31 Abs. 2 Nr. 4	eingefügt
				31 Abs. 2 Nr. 4 bis 8	neu nummeriert
				31 Abs. 4	geändert
				31 Abs. 5	angefügt
2	Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland	7. November 2012	ABl. 2012 S. 451	5	geändert
				9	geändert
				17 Abs. 3–4	geändert
				18	geändert
				22 Abs. 2 Satz 3	angefügt
				24 Abs. 2 Satz 3	angefügt
				24 Abs. 3 Satz 2	angefügt
				24 Abs. 5	neu gefasst
				26 Abs. 1 Satz 2	eingefügt
				26 a Abs. 2	neu gefasst
				26 a Abs. 4 Satz 2	eingefügt

Lfd. Nr.	Änderndes Recht	Datum	Fundstelle	Artikel	Art der Änderung
				26 a Abs. 4 Satz 3	geändert
				26 a Abs. 5	neu gefasst
				28 Abs. 2 Satz 2	geändert
				28 a Abs. 1 Satz 1	geändert
				29 Abs. 2 Satz 5	eingefügt
				30 Abs. 2	neu gefasst
				31 Abs. 5 Satz 2	angefügt
3	Drittes Kirchengesetz zur Änderung des Kirchengesetzes über die Verteilung der von den Gliedkirchen zu wählenden Mitglieder der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland	12. November 2013	ABl. 2013 S. 446	24 Abs. 1 Satz 1	geändert
4	Beschluss zum Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland	11. November 2015	ABl. EKD 2015 S. 311	1 Abs. 1	geändert ¹

¹ Redaktioneller Hinweis: Für das Inkrafttreten der Änderung der Grundordnung war die Zustimmung aller Gliedkirchen der EKD erforderlich. Mit der Verordnung über das Inkrafttreten des Kirchengesetzes zur Änderung der Grundordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland vom 18. Oktober 2019 (ABl. EKD 2019 S. 270) wurde festgestellt, dass das Kirchengesetz vom 11. November 2015 am 22. September 2019 in Kraft getreten ist.

Lfd. Nr.	Änderndes Recht	Datum	Fundstelle	Artikel	Art der Änderung
5	Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland und über die Zustimmung zur Änderung der Verträge der Evangelischen Kirche in Deutschland mit der Union Evangelischer Kirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands	15. November 2017	ABl. EKD 2017 S. 350	31 Abs. 2	geändert
				31 Abs. 3 Satz 1	geändert
				31 Abs. 4 Satz 1	geändert
				31 Abs. 5 Satz 1	geändert
6	Beschluss zum Kirchengesetz zur Regelung der Mitgliedschaft junger Menschen in der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland	13. November 2019	ABl. EKD 2019 S. 320	24 Abs. 1 Satz 1	geändert
				24 Abs. 1 Satz 2	eingefügt
				24 Abs. 1 Sätze 2-3	neu nummeriert
				24 Abs. 1 Satz 3	geändert
				24 Abs. 2-3	neu gefasst

Inhaltsübersicht¹
Grundordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland

I. Grundbestimmungen

Artikel 1 bis Artikel 5

II. Aufgaben

Artikel 6 bis Artikel 20

III. Gliederung

Artikel 21

**III a. Gliedkirchliche Zusammenschlüsse in der
Evangelischen Kirche in Deutschland²**

Artikel 21a

IV. Organe und Amtsstellen

Artikel 22 bis Artikel 32

V. Besondere und Übergangsbestimmungen

Artikel 33 bis Artikel 35

¹Grundlage der Evangelischen Kirche in Deutschland ist das Evangelium von Jesus Christus, wie es uns in der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments gegeben ist. ²Indem sie diese Grundlage anerkennt, bekennt sich die Evangelische Kirche in Deutschland zu dem einen Herrn der einen heiligen allgemeinen und apostolischen Kirche.

³Gemeinsam mit der alten Kirche steht die Evangelische Kirche in Deutschland auf dem Boden der altkirchlichen Bekenntnisse.

⁴Für das Verständnis der Heiligen Schrift wie auch der altkirchlichen Bekenntnisse sind in den lutherischen, reformierten und unierten Gliedkirchen und Gemeinden die für sie geltenden Bekenntnisse der Reformation maßgebend.

¹ Die Inhaltsübersicht ist nicht Bestandteil der Grundordnung.

² III a Überschrift neu gefasst durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland und zur Ratifizierung der Verträge der Ev. Kirche in Deutschland mit der Union Ev. Kirchen in der Ev. Kirche in Deutschland und der Vereinigten Ev.-Luth. Kirche Deutschlands vom 10. November 2005.

I. Grundbestimmungen

Artikel 1¹

- (1) ¹Die Evangelische Kirche in Deutschland ist die Gemeinschaft ihrer lutherischen, reformierten und unierten Gliedkirchen. ²Sie versteht sich als Teil der einen Kirche Jesu Christi. ³Sie achtet die Bekenntnisgrundlage der Gliedkirchen und Gemeinden und setzt voraus, dass sie ihr Bekenntnis in Lehre, Leben und Ordnung der Kirche wirksam werden lassen. ⁴Sie ist als Gemeinschaft ihrer Gliedkirchen Kirche.
- (2) ¹Zwischen den Gliedkirchen besteht Kirchengemeinschaft im Sinne der Konkordie reformatorischer Kirchen in Europa (Leuenberger Konkordie). ²Die Evangelische Kirche in Deutschland fördert darum das Zusammenwachsen ihrer Gliedkirchen in der Gemeinsamkeit des christlichen Zeugnisses und Dienstes gemäß dem Auftrag des Herrn Jesus Christus.
- (3) ¹Mit ihren Gliedkirchen bejaht die Evangelische Kirche in Deutschland die von der ersten Bekenntnissynode in Barmen getroffenen Entscheidungen². ²Sie weiß sich verpflichtet, als bekennende Kirche die Erkenntnisse des Kirchenkampfes über Wesen, Auftrag und Ordnung der Kirche zur Auswirkung zu bringen. ³Sie ruft die Gliedkirchen zum Hören auf das Zeugnis der Brüder und Schwestern. ⁴Sie hilft ihnen, wo es gefordert wird, zur gemeinsamen Abwehr kirchenzerstörender Irrlehre.
- (4) Durch seine Mitgliedschaft in einer Kirchengemeinde und in einer Gliedkirche gehört das Kirchenmitglied zugleich der Evangelischen Kirche in Deutschland an³.

Artikel 2⁴

- (1) Das Recht der Evangelischen Kirche in Deutschland und ihrer Gliedkirchen muss auf der im Vorspruch und in Artikel 1 bezeichneten Grundlage ruhen.
- (2) ¹Die gesamtkirchliche Rechtsetzung darf das Bekenntnis der Gliedkirchen nicht verletzen; die Rechtsetzung der Gliedkirchen darf dem gesamtkirchlichen Recht nicht widersprechen. ²Das Bekenntnis ist nicht Gegenstand der Gesetzgebung.
- (3) Die Evangelische Kirche in Deutschland steht in der Ordnung der Ökumene⁵.

1 Artikel 1 Abs. 1 wurde durch das Kirchengesetz vom 11. November 2015 (ABl. EKD 2015 S. 311) geändert. Für das Inkrafttreten der Änderung der Grundordnung war die Zustimmung aller Gliedkirchen der EKD erforderlich. Mit der Verordnung über das Inkrafttreten des Kirchengesetzes zur Änderung der Grundordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland vom 18. Oktober 2019 (ABl. EKD 2019 S. 270) wurde festgestellt, dass das Kirchengesetz vom 11. November 2015 mit Wirkung vom 20. Oktober 2019 in Kraft getreten ist.

2 S. Theologische Erklärung der Bekenntnissynode von Barmen 1934 (Nr. 2).

3 S. auch Nr. 100 ff.

4 Art. 2 Abs. 2 Satz 2 angefügt durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland und zur Ratifizierung der Verträge der Ev. Kirche in Deutschland mit der Union Ev. Kirchen in der Ev. Kirche in Deutschland und der Vereinigten Ev.-Luth. Kirche Deutschlands vom 10. November 2005.

5 S. Verfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen (Nr. 170) und Satzung des Ökumenischen Rates der Kirchen (Nr. 171).

Artikel 3

(1) Die Evangelische Kirche in Deutschland ist um ihres Auftrages willen unabhängig in der Aufstellung ihrer Grundsätze, in der Ordnung und Verwaltung ihrer Angelegenheiten und in der Verleihung und Aberkennung ihrer Ämter.

(2) Die Regelung ihres Verhältnisses zum Staat bleibt einem Übereinkommen vorbehalten.

Artikel 4

(1) In der Evangelischen Kirche in Deutschland gilt für den Dienst der Verkündigung und der Sakramentsverwaltung:

1. Die in einer Gliedkirche ordnungsgemäß vollzogene Taufe wird in allen Gliedkirchen anerkannt.
2. Es besteht Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft.
3. Die in einer Gliedkirche ordnungsgemäß vollzogene Ordination wird in allen Gliedkirchen anerkannt; Ordinierte sind in allen Gliedkirchen zum Dienst der Verkündigung, zur Vornahme von Taufen und Amtshandlungen zugelassen.
4. Ordnungsgemäß vollzogene Amtshandlungen werden in allen Gliedkirchen anerkannt.

(2) Die gliedkirchlichen Ordnungen und Vereinbarungen zwischen den Gliedkirchen bleiben unberührt.

Artikel 5¹

Die Ordnung des Verhältnisses der Gliedkirchen zueinander und zur Evangelischen Kirche in Deutschland ist eine Ordnung der Geschwisterlichkeit. Verhandlungen und Auseinandersetzungen sowie die Geltendmachung von Rechten und Pflichten zwischen ihnen sollen in diesem Geiste stattfinden.

II. Aufgaben

Artikel 6

(1) Die Evangelische Kirche in Deutschland bemüht sich um die Festigung und Vertiefung der Gemeinschaft unter den Gliedkirchen, hilft ihnen bei der Erfüllung ihres Dienstes und fördert den Austausch ihrer Kräfte und Mittel.

¹ Art. 5 Satz 1 geändert durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland vom 7. November 2012.

(2) Sie wirkt dahin, dass die Gliedkirchen, soweit nicht ihr Bekenntnis entgegensteht, in den wesentlichen Fragen des kirchlichen Lebens und Handelns nach übereinstimmenden Grundsätzen verfahren.

Artikel 7

Die Evangelische Kirche in Deutschland fördert und unterstützt Einrichtungen und Arbeiten von gesamtkirchlicher Bedeutung, insbesondere die wissenschaftliche Forschung auf den Gebieten der Theologie und des Kirchenrechts, die Kirchenmusik, die kirchliche Kunst und die Herausgabe kirchlichen Schrifttums.

Artikel 8

Die Evangelische Kirche in Deutschland kann den Gliedkirchen für ihre Arbeit Anregungen geben, insbesondere für die Ordnungen der Gliedkirchen, für die Zuordnung der kirchlichen Werke innerhalb einer Gliedkirche zu deren Leitung und für die Gestaltung der kirchlichen Presse.

Artikel 9¹

Die Evangelische Kirche in Deutschland kann Richtlinien aufstellen, insbesondere

- a) für die wissenschaftliche und praktische Ausbildung der Pfarrer und Pfarrerrinnen sowie der übrigen kirchlichen Amtsträger und Amtsträgerinnen;
- b) für die Rechtsverhältnisse und für die wirtschaftliche Versorgung der Pfarrer und Pfarrerrinnen sowie der übrigen kirchlichen Amtsträger und Amtsträgerinnen;
- c) für die Erhebung kirchlicher Abgaben;
- d) für die Verwaltung des kirchlichen Vermögens;
- e) für die Vereinheitlichung der kirchlichen Amtsbezeichnungen und die Benennung der kirchlichen Amtsstellen;
- f) für das Archiv- und Kirchenbuchwesen und für die kirchliche Statistik.

Artikel 10

(1) Die Evangelische Kirche in Deutschland kann ihre Angelegenheiten und ihre Beziehungen zu Kirchen im Ausland durch Kirchengesetz regeln, soweit hierfür wegen der Bedeutung der Sache ein Bedürfnis besteht.

(2) Einer kirchengesetzlichen Regelung bedarf es

- a) zur Änderung der Grundordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland und zur Änderung oder Aufhebung von Kirchengesetzen,

¹ Art. 9 geändert durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland vom 7. November 2012.

- b) soweit Staatskirchenverträge, die die Evangelische Kirche in Deutschland abschließt, Regelungsgegenstand sind,
- c) in den Fällen des Artikels 33 Absatz 2.

Artikel 10 a¹

(1) ¹Die Evangelische Kirche in Deutschland kann Kirchengesetze für Sachgebiete, die durch Kirchengesetz der Evangelischen Kirche in Deutschland für alle oder mehrere Gliedkirchen oder für einen oder mehrere gliedkirchliche Zusammenschlüsse und die ihnen angehörenden Glied- oder Mitgliedskirchen einheitlich geregelt sind, mit Wirkung für die betroffenen Gliedkirchen oder gliedkirchlichen Zusammenschlüsse und die ihnen angehörenden Glied- oder Mitgliedskirchen erlassen, wenn die Kirchenkonferenz durch Beschluss nach Artikel 26 a Absatz 4 zustimmt. ²Das Zustimmungserfordernis gilt nicht für Kirchengesetze nach Artikel 33 Absatz 2.

(2) ¹Die Evangelische Kirche in Deutschland kann Kirchengesetze für Sachgebiete, die noch nicht einheitlich durch Kirchengesetz der Evangelischen Kirche in Deutschland geregelt sind, mit Wirkung für die Gliedkirchen oder gliedkirchlichen Zusammenschlüsse und die ihnen angehörenden Glied- oder Mitgliedskirchen erlassen, soweit die Gesetzgebungskompetenz bei den Gliedkirchen oder den gliedkirchlichen Zusammenschlüssen liegt, und zwar

- a) für alle Gliedkirchen, wenn alle Gliedkirchen dem Kirchengesetz zustimmen,
- b) für mehrere Gliedkirchen, wenn diese dem Kirchengesetz zustimmen oder
- c) für gliedkirchliche Zusammenschlüsse und die ihnen angehörenden Glied- oder Mitgliedskirchen, wenn der jeweilige gliedkirchliche Zusammenschluss dem Kirchengesetz zustimmt.

²Die Zustimmung ist gegenüber dem Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland zu erklären. ³Sie kann auch nach Verkündung des Kirchengesetzes binnen eines Jahres erklärt werden, wenn nichts anderes bestimmt ist. ⁴Die Frist beginnt mit dem Tage der Herausgabe des Amtsblatts der Evangelischen Kirche in Deutschland, das die Verkündung nach Artikel 26 a Absatz 6 enthält.

(3) ¹In einem Kirchengesetz der Evangelischen Kirche in Deutschland nach Absatz 2 kann den betroffenen Gliedkirchen für sich oder den gliedkirchlichen Zusammenschlüssen für sich und die ihnen angehörenden Glied- oder Mitgliedskirchen die Möglichkeit eingeräumt werden, jederzeit dieses Kirchengesetz in der zurzeit gültigen Fassung außer Kraft zu setzen. ²Für Gliedkirchen, die vor der Zustimmung zu einem Kirchengesetz aufgrund mitgliedschaftlicher Bindung das Kirchengesetz eines gliedkirchlichen Zusammenschlusses

¹ Art. 10 a eingefügt durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland und zur Ratifizierung der Verträge der Ev. Kirche in Deutschland mit der Union Ev. Kirchen in der Ev. Kirche in Deutschland und der Vereinigten Ev.-Luth. Kirche Deutschlands vom 10. November 2005.

angewendet haben, kann bestimmt werden, dass diese das Kirchengesetz für sich nur gemeinsam außer Kraft setzen können. ³Satz 1 und 2 gelten nicht für Teile von Kirchengesetzen und nicht für Kirchengesetze nach Artikel 33 Absatz 2. ⁴Das Außer-Kraft-Setzen ist gegenüber dem Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland zu erklären. ⁵Der Rat stellt durch Verordnung fest, dass und zu welchem Zeitpunkt das Kirchengesetz für die betroffene Gliedkirche oder den gliedkirchlichen Zusammenschluss und die ihm angehörenden Glied- oder Mitgliedskirchen außer Kraft getreten ist.

Artikel 10 b¹

¹Kirchengesetze der Evangelischen Kirche in Deutschland können eine Ermächtigung zum Erlass ausführender Regelungen vorsehen. ²Inhalt, Zweck und Ausmaß der erteilten Ermächtigung müssen im jeweiligen Kirchengesetz bestimmt werden.

Artikel 11

Die Gliedkirchen nehmen über die Bestellung des oder der Vorsitzenden ihrer Kirchenleitung mit dem Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland Fühlung.

Artikel 12

¹Kirchengesetze und sonstige Ordnungen mit Gesetzeskraft legen die Gliedkirchen spätestens mit der Verkündung dem Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland vor. ²Sie sind abzuändern, wenn der Rat mitteilt, dass sie gegen gesamtkirchliche Ordnungen verstoßen.

Artikel 13

Alle Gliedkirchen gemeinsam oder Einzelne von ihnen können der Evangelischen Kirche in Deutschland mit Zustimmung des Rates einzelne Aufgaben übertragen oder die Entscheidung in Fragen überlassen, für welche die Gliedkirchen zuständig sind.

Artikel 14

¹Die Evangelische Kirche in Deutschland fördert die Zusammenfassung der der Kirche aufgetragenen Arbeit an den verschiedenen Gruppen von Gliedern der Kirche, insbesondere an den Männern, den Frauen und der Jugend, soweit sie über den Bereich der Gliedkirchen hinausgeht und gesamtkirchlicher Ordnungen oder Organe bedarf. ²Sie regelt die kirchliche Zuordnung dieser Arbeit so, dass die Mitarbeit freier Kräfte gewährleistet ist.

1 Art. 10 b neu gefasst durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland und zur Ratifizierung der Verträge der Ev. Kirche in Deutschland mit der Union Ev. Kirchen in der Ev. Kirche in Deutschland und der Vereinigten Ev.-Luth. Kirche Deutschlands vom 10. November 2005.

Artikel 15

(1) 1Die Evangelische Kirche in Deutschland und die Gliedkirchen sind gerufen, Christi Liebe in Wort und Tat zu verkündigen. 2Diese Liebe verpflichtet alle Glieder der Kirche zum Dienst und gewinnt in besonderer Weise Gestalt im Diakonot der Kirche; demgemäß sind die diakonisch-missionarischen Werke Wesens- und Lebensäußerung der Kirche¹.

(2) 1Die Evangelische Kirche in Deutschland fördert die in ihrem Gesamtbereich arbeitenden Werke der Inneren Mission, ungeachtet deren Rechtsform. 2Ihre Verbindung mit der Kirche und den Gemeinden sowie die freie Gestaltung ihrer Arbeit werden in Vereinbarungen und entsprechenden Richtlinien gesichert.

(3) 1Das Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland wird von der Evangelischen Kirche in Deutschland, den Gliedkirchen und ihren Gemeinden getragen. 2Es dient dem kirchlichen Wiederaufbau sowie der Linderung und Behebung der Notstände der Zeit. 3Die Ordnung des Hilfswerkes bedarf eines Gesetzes der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Artikel 16

(1) 1Die Evangelische Kirche in Deutschland und die Gliedkirchen wissen, dass die Kirche Christi das Evangelium an die ganze Welt zu bezeugen hat. 2Im Gehorsam gegen den Sendungsauftrag ihres Herrn treiben sie das Werk der Äußeren Mission. 3Die Evangelische Kirche in Deutschland fördert die Arbeit der Äußeren Mission in Zusammenarbeit mit der von den Missionsgesellschaften bestellten Vertretung. 4Sie kann für diese Zusammenarbeit Grundsätze aufstellen.

(2) 1Ebenso weiß sich die Evangelische Kirche in Deutschland zum Dienst an der evangelischen Diaspora gerufen. 2Sie fördert die zur Erfüllung dieses Dienstes bestehenden Einrichtungen und die anderen kirchlichen Werke, soweit sie im Gesamtbereich der Evangelischen Kirche in Deutschland ihren Dienst tun. 3Sie kann ihnen unter Wahrung ihrer sachlich erforderten Selbstständigkeit für ihre Arbeit und ihre Ordnung Richtlinien geben.

¹ S. KG über das Diakonische Werk der EKD (Nr. 165) und Kirchengesetz über die Ordnung der Missionsarbeit vom 6. November 1975 (ABl. EKD 1975 S. 719).

Artikel 17¹

- (1) Die Evangelische Kirche in Deutschland arbeitet in der Ökumene mit.
- (2) Die Evangelische Kirche in Deutschland ist Mitglied im Ökumenischen Rat der Kirchen, in der Konferenz Europäischer Kirchen und in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen. Sie pflegt Beziehungen mit den weltweiten christlichen Gemeinschaften, mit ökumenischen Organisationen sowie mit anderen Kirchen.
- (3) Die Evangelische Kirche in Deutschland fördert den Dienst an evangelischen Christen und Christinnen deutscher Sprache oder Herkunft im Ausland in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit deren Kirchen und Gemeinden oder nimmt diesen Dienst in Gemeinschaft mit anderen Kirchen wahr.
- (4) Die Evangelische Kirche in Deutschland fördert in ihrem Bereich den Dienst der Gliedkirchen an Christen und Christinnen fremder Sprache oder Herkunft in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Kirchen der Heimatländer.
- (5) Die Evangelische Kirche in Deutschland, die Gliedkirchen und gliedkirchlichen Zusammenschlüsse sowie die kirchlichen Werke, Verbände und Einrichtungen nehmen ihre ökumenischen Aufgaben unbeschadet ihrer unmittelbaren Beziehungen und Verpflichtungen in gegenseitiger Fühlungnahme wahr. Gemeinsam sind sie bemüht, das Bewusstsein ökumenischer Verantwortung zu stärken.

Artikel 18²

Die evangelische Seelsorge in der Bundeswehr und die Evangelische Seelsorge in der Bundespolizei sind je Gemeinschaftsaufgaben der Evangelischen Kirche in Deutschland und der in ihr verbundenen Gliedkirchen.

Artikel 19

„Die Evangelische Kirche in Deutschland vertritt die gesamtkirchlichen Anliegen gegenüber allen Inhabern öffentlicher Gewalt. „Sie erstrebt ein einheitliches Handeln ihrer Gliedkirchen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens.

¹ S. Kirchengesetz über die Mitarbeit der EKD in der Ökumene (Nr. 168), Auslandsfürsorgeverordnung (Nr. 710) sowie Verordnung über die Ruhestands- und Hinterbliebenenversorgung von Auslandspfarrern und anderen nichtbeamteten Mitarbeitern (Nr. 711); Art. 17 Abs. 5 geändert durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland und zur Ratifizierung der Verträge der Ev. Kirche in Deutschland mit der Union Ev. Kirchen in der Ev. Kirche in Deutschland und der Vereinigten Ev.-Luth. Kirche Deutschlands vom 10. November 2005; Art. 17 Abs. 3 und 4 geändert durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland vom 7. November 2012.

² Siehe auch Militärseelsorgevertrag (Nr. 370), Gesetz zur Militärseelsorge (Nr. 371) und Bundesgrenzschutzseelsorgegesetz der EKD (Nr. 373);

Art. 18 geändert durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland vom 7. November 2012.

Artikel 20

- (1) In Erfüllung ihrer Aufgaben kann die Evangelische Kirche in Deutschland Ansprachen und Kundgebungen ergehen lassen, die leitenden Stellen der Gliedkirchen zu Besprechungen versammeln und von ihnen Auskunft oder Stellungnahme einholen.
- (2) 1Sie kann zur Erfüllung bestimmter Aufgaben Kollekten ausschreiben, die in allen Gliedkirchen einzusammeln sind. 2Ihre Zahl soll jährlich nicht mehr als drei betragen. 3Die Erhebung weiterer gesamtkirchlicher Kollekten kann sie den Gliedkirchen empfehlen.

III. Gliederung

Artikel 21¹

- (1) Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland sind die bestehenden Landes- und Provinzialkirchen.
- (2) 1Der Zusammenschluss, die Neubildung und die Auflösung von Gliedkirchen erfolgt im Benehmen mit der Evangelischen Kirche in Deutschland. 2Das Gleiche gilt, wenn sich Gliedkirchen ohne Aufgabe ihres rechtlichen Bestandes innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland zusammenschließen.
- (3) Jede Gliedkirche steht, unbeschadet ihrer Zugehörigkeit zu einem konfessionell oder territorial bestimmten gliedkirchlichen Zusammenschluss, im unmittelbaren Verhältnis zur Leitung der Evangelischen Kirche in Deutschland.
- (4) 1Bekenntnisverwandte kirchliche Gemeinschaften können der Evangelischen Kirche in Deutschland durch Vereinbarung angeschlossen werden. 2Die Vereinbarung bedarf der Bestätigung durch Kirchengesetz².

¹ Art. 21 Abs. 3 geändert durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland und zur Ratifizierung der Verträge der Ev. Kirche in Deutschland mit der Union Ev. Kirchen in der Ev. Kirche in Deutschland und der Vereinigten Ev.-Luth. Kirche Deutschlands vom 10. November 2005.

² S. KG betreffend die Angliederung der Ev. Brüder-Unität in Deutschland an die EKD vom 12. Januar 1949 (ABl. EKD 1949 S. 3) und KG betreffend die Angliederung des Bundes ev.-ref. Kirchen Deutschlands an die EKD vom 25. Februar 1960 (ABl. EKD 1960 S. 115).

III a. Gliedkirchliche Zusammenschlüsse in der Evangelischen Kirche in Deutschland¹

Artikel 21a

- (1) Gliedkirchliche Zusammenschlüsse können ihren Auftrag in der Evangelischen Kirche in Deutschland wahrnehmen.
- (2) Das Nähere wird durch Vertrag geregelt.

IV. Organe und Amtsstellen

Artikel 22²

- (1) Die Organe der Evangelischen Kirche in Deutschland sind die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland, die Kirchenkonferenz, der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland.
- (2) ¹Zur Beratung der leitenden Organe sind für bestimmte Sachgebiete kirchliche Kammern aus sachverständigen kirchlichen Persönlichkeiten zu bilden. ²Dabei ist die Ausgewogenheit des Geschlechterverhältnisses zu beachten.

Artikel 23

- (1) Die Synode hat die Aufgabe, der Erhaltung und dem inneren Wachstum der Evangelischen Kirche in Deutschland zu dienen.
- (2) Sie beschließt Kirchengesetze nach Maßgabe des Artikels 26 a, erlässt Kundgebungen, bespricht die Arbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland, erörtert Fragen des kirchlichen Lebens und gibt dem Rat Richtlinien.
- (3) Sie wählt in Gemeinschaft mit der Kirchenkonferenz gemäß Artikel 30 den Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland.

¹ III a Überschrift, Art. 21 a eingefügt durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland und zur Ratifizierung der Verträge der Ev. Kirche in Deutschland mit der Union Ev. Kirchen in der Ev. Kirche in Deutschland und der Vereinigten Ev.-Luth. Kirche Deutschlands vom 10. November 2005.

² Art. 22 Abs. 2 Satz 2 angefügt durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland vom 7. November 2012.

Artikel 24¹

(1) ¹Die Synode besteht aus 100 Mitgliedern, die von den synodalen Organen der Gliedkirchen gewählt werden, und 28 Mitgliedern, die vom Rat berufen werden.

²Die Synodalen müssen zum Zeitpunkt der Wahl oder Berufung volljährig sein. ³Für jeden Synodalen und jede Synodale sind zwei Stellvertreter oder Stellvertreterinnen zu bestimmen. ⁴Von den gewählten und berufenen Synodalen darf nicht mehr als die Hälfte Theologen und Theologinnen sein.

(2) ¹Jede Gliedkirche hat in der Synode mindestens zwei Sitze. ²Mindestens zwölf der zu wählenden Synodalen dürfen am 1. Januar des Jahres, in dem die Amtszeit der Synode beginnt, das 27. Lebensjahr nicht vollendet haben. ³Absatz 1 Sätze 3 und 4 sind entsprechend anzuwenden. ⁴Bei der Wahl soll auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis geachtet werden. ⁵Das Nähere, insbesondere die Verteilung der zu wählenden Synodalen auf die Gliedkirchen, wird durch Gesetz² geregelt.

(3) ¹Unter den vom Rat zu berufenden Synodalen sind besonders Persönlichkeiten zu berücksichtigen, die für das Leben der Gesamtkirche und für die Arbeit der kirchlichen Werke Bedeutung haben. ²Acht der 28 vom Rat zu berufenden Synodalen dürfen am 1. Januar des Jahres, in dem die Amtszeit der Synode beginnt, das 27. Lebensjahr nicht vollendet haben. ³Absatz 1 Sätze 3 und 4 sind entsprechend anzuwenden. ⁴Vorschlagsberechtigt für die Synodalen nach Satz 2 sind Verbände der Jugend- und Studierendenarbeit, die bei ihrem Vorschlag die bekenntnismäßige und landschaftliche Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland zu berücksichtigen haben. ⁵Bei der Berufung der Synodalen hat der Rat die Ausgewogenheit des Geschlechterverhältnisses zu beachten.

(4) Die Mitglieder der Synode sind an Weisungen nicht gebunden.

(5) ¹Die von den Gliedkirchen in die Kirchenkonferenz entsandten Vertreterinnen und Vertreter nehmen an den Beratungen der Synode ohne Stimmrecht teil. ²Artikel 30 Absatz 1 bleibt unberührt.

¹ S. auch § 3 Abs. 1 und § 5 KG der EKD zur Regelung von Fragen im Zusammenhang mit der Herstellung der Einheit der EKD (Nr. 161); Art. 24 Abs. 1 geändert, Art. 24 Abs. 2 Satz 2 angefügt durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland und zur Ratifizierung der Verträge der Ev. Kirche in Deutschland mit der Union Ev. Kirchen in der Ev. Kirche in Deutschland und der Vereinigten Ev.-Luth. Kirche Deutschlands vom 10. November 2005; Abs. 2 Satz 3 angefügt, Abs. 3 Satz 2 angefügt, Abs. 5 neu gefasst durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland vom 7. November 2012; Art. 24 Abs. 1 Satz 1 geändert durch Drittes Kirchengesetz zur Änderung des Kirchengesetzes über die Verteilung der von den Gliedkirchen zu wählenden Mitglieder der Synode der Ev. Kirche in Deutschland vom 12. November 2013; Artikel 24 Abs. 1 Satz 1 geändert, Satz 2 eingefügt, Sätze 2-3 neu nummeriert, Satz 3 geändert sowie Abs. 2-3 neu gefasst durch Beschluss zum Kirchengesetz zur Regelung der Mitgliedschaft junger Menschen in der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland vom 13. November 2019.

² Redaktioneller Hinweis: siehe Kirchengesetz über die Verteilung der von den Gliedkirchen zu wählenden Mitglieder der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland – Nr. 162.

Artikel 25¹

- (1) ¹Die Synode wird für 6 Jahre gebildet. ²Ihre Amtszeit beginnt mit dem ersten Zusammentritt und endet mit dem ersten Zusammentritt der nächsten Synode, der frühestens 70 und spätestens 73 Monate nach Beginn der Amtszeit stattfinden soll.
- (2) ¹Die Synode tritt in der Regel einmal im Jahr zu einer ordentlichen Tagung zusammen. ²Sie ist außerdem einzuberufen, wenn der Rat oder 30 Synodale es verlangen.
- (3) ¹Sie wird mit einem Gottesdienst eröffnet. ²Ihrer Tagung wird im Gottesdienst aller Gemeinden fürbittend gedacht.

Artikel 26²

- (1) ¹Die Synode wählt für ihre Amtsdauer aus ihrer Mitte ein Präsidium, bestehend aus dem oder der Präses, zwei Vizepräsidenten und den Beisitzern oder Beisitzerinnen. ²Bei der Wahl ist die Ausgewogenheit des Geschlechterverhältnisses zu beachten. ³Die Mitglieder des Präsidiums bleiben bis zur Wahl ihrer Nachfolger oder Nachfolgerinnen im Amt. ⁴Der oder die Vorsitzende des Rates soll nicht gleichzeitig Präses der Synode sein.
- (2) ¹Die Synode beschließt mit Stimmenmehrheit. ²Sie ist beschlussfähig, wenn zwei Drittel der Synodalen anwesend sind. ³Sie gibt sich eine Geschäftsordnung³.
- (3) ¹Erhebt der Rat gegen einen Beschluss der Synode Einwendungen, so hat die Synode über den Gegenstand in einer nicht am gleichen Tage stattfindenden Sitzung erneut zu beschließen. ²Erklären sich zwei Drittel der anwesenden Mitglieder der Synode für die Aufrechterhaltung des Beschlusses, so bleibt er bestehen. ³Gegen Wahlen durch die Synode kann der Rat Einwendungen nicht erheben.

Artikel 26 a⁴

- (1) ¹Entwürfe zu Kirchengesetzen werden vom Rat, von der Kirchenkonferenz oder aus der Mitte der Synode eingebracht. ²Sie sind mit einer Begründung zu versehen. ³Vorlagen des Rates sind der Kirchenkonferenz, Vorlagen der Kirchenkonferenz dem Rat zur Stellungnahme zuzuleiten. ⁴Der Rat legt der Synode alle Vorlagen mit den Stellungnahmen vor.
- (2) Kirchengesetze bedürfen vor der Beschlussfassung der Beratung.
- (3) Kirchengesetze, die die Grundordnung ändern oder die Gegenstände nach Art. 10 Abs. 2 Buchstabe b betreffen, bedürfen einer Stimmenmehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder der Synode.

¹ S. auch Geschäftsordnung der EKD-Synode vom 7. November 1994 (ABl. EKD S. 517).

² Art. 26 Abs. 1 Satz 2 eingefügt durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland vom 7. November 2012.

³ Geschäftsordnung der Synode der EKD in der Neufassung vom 7. November 1994 (ABl. EKD 1994 S. 517).

⁴ Art. 26 a Abs. 2 neu gefasst, Abs. 4 Satz 2 eingefügt, Satz 3 neu nummeriert und geändert, Abs. 5 neu gefasst durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland vom 7. November 2012.

(4) „Kirchengesetze nach Artikel 10 Absatz 2 Buchstaben a und b sowie Artikel 10 a Absatz 1 und 2 bedürfen der Zustimmung der Kirchenkonferenz. „In Kirchengesetzen nach Artikel 10 Absatz 1 kann das Erfordernis der Zustimmung der Kirchenkonferenz vorgesehen werden. „Zustimmungsbedürftige Kirchengesetze werden nach ihrer Verabschiedung durch die Synode von dem oder der Präses unverzüglich der Kirchenkonferenz zugeleitet.

(5) Kirchengesetze, die die Grundordnung ändern, bedürfen in der Kirchenkonferenz einer Mehrheit von zwei Dritteln der gesetzlichen Stimmenzahl.

(6) Kirchengesetze sind im Amtsblatt der Evangelischen Kirche in Deutschland zu verkünden.

(7) „Kirchengesetze nach Artikel 10 Absatz 2 und Art. 10 a Absatz 1 treten mit dem 14. Tage nach der Herausgabe des Amtsblattes in Kraft, wenn nicht jeweils etwas anderes bestimmt ist. „Kirchengesetze nach Art. 10 a Absatz 2 treten in Kraft, nachdem die betroffenen Gliedkirchen ihre Zustimmung erklärt haben. „Den Zeitpunkt, zu dem diese Kirchengesetze in Kraft treten, bestimmt der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland durch Verordnung.

Artikel 27

(1) Werden in der Synode gegen eine Vorlage Bedenken erhoben mit der Begründung, dass sie dem lutherischen, dem reformierten oder einem unierten Bekenntnis widerspreche, und können die Bedenken durch eine Aussprache in der Synode nicht behoben werden, so versammeln sich die Angehörigen des Bekenntnisses zu einem Konvent.

(2) „Die Zugehörigkeit der Synodalen zu einem Konvent richtet sich nach dem Bekenntnisstand der Gliedkirchen, denen sie angehören. „Unierte Gliedkirchen können bestimmen, ob die von ihnen entsandten Synodalen dem unierten oder demjenigen Konvent beitreten sollen, der ihrem persönlichen Bekenntnisstand entspricht.

(3) Bestätigt der Konvent die Bedenken und können sie auch bei nochmaliger Beratung in der Synode nicht behoben werden, so kann die Synode in dieser Frage nicht gegen die Stellungnahme des Konvents entscheiden.

Artikel 28¹

(1) „Die Kirchenkonferenz hat die Aufgabe, über die Arbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland und die gemeinsamen Anliegen der Gliedkirchen zu beraten und Vorlagen oder Anregungen an die Synode und den Rat gelangen zu lassen. „Sie wirkt bei der Wahl

¹ Art. 28 Abs. 1 Satz 3 angefügt, Art. 28 Abs. 2 Satz 2 geändert, Art. 28 Abs. 3 eingefügt, Art. 28 Abs. 3 neu nummeriert durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland und zur Ratifizierung der Verträge der Ev. Kirche in Deutschland mit der Union Ev. Kirchen in der Ev. Kirche in Deutschland und der Vereinigten Ev.-Luth. Kirche Deutschlands vom 10. November 2005; Abs. 2 Satz 2 geändert durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland vom 7. November 2012.

des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und bei der Gesetzgebung nach Maßgabe von Artikel 23 Absatz 3 und 26 a Absätze 1 und 4 mit. ³Die Kirchenkonferenz kann der Synode über ihre Arbeit berichten.

(2) ¹Die Kirchenkonferenz wird von den Kirchenleitungen der Gliedkirchen gebildet. ²Jede Kirchenleitung entsendet zwei Vertreter oder Vertreterinnen, die nicht dem Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland angehören. ³Die Verteilung der Stimmen in der Kirchenkonferenz wird durch Gesetz geregelt¹. ⁴Die Mitglieder des Rates nehmen an den Sitzungen ohne Stimmrecht teil.

(3) Die Kirchenkonferenz kann Ausschüsse bilden.

(4) ¹Die Kirchenkonferenz wird von dem oder der Vorsitzenden des Rates geleitet. ²Sie tritt auf Einladung des oder der Vorsitzenden des Rates nach Bedarf zusammen. ³Auf Verlangen von drei Gliedkirchen muss sie einberufen werden.

Artikel 28 a²

(1) ¹Die Vertreter und Vertreterinnen der zu einem gliedkirchlichen Zusammenschluss nach Artikel 21 a gehörenden Gliedkirchen in der Kirchenkonferenz bilden einen Konvent. ²Nicht zu einem gliedkirchlichen Zusammenschluss gehörenden Gliedkirchen kann in diesen Konventen Gaststatus eingeräumt werden.

(2) ¹Die gliedkirchlichen Zusammenschlüsse können die Zuständigkeit zur Erfüllung bestimmter Aufgaben an sich ziehen. ²Dies erfolgt durch Beschluss des Konvents des jeweiligen gliedkirchlichen Zusammenschlusses in der Kirchenkonferenz mit Zustimmung der zuständigen Organe des gliedkirchlichen Zusammenschlusses. ³Der Beschluss bedarf im Konvent einer Mehrheit von drei Vierteln der in diesem Konvent vertretenen Gliedkirchen, die mindestens zwei Drittel der dem Konvent zuzurechnenden Kirchenglieder vertreten.

(3) ¹Nach Absatz 2 erworbene Zuständigkeiten gelten nur für den jeweiligen gliedkirchlichen Zusammenschluss. ²Die Zuständigkeit der Evangelischen Kirche in Deutschland im Übrigen bleibt unberührt.

Artikel 29³

(1) ¹Der Rat hat die Aufgabe, die Evangelische Kirche in Deutschland zu leiten und zu verwalten. ²Soweit die Befugnisse nicht anderen Organen beigelegt sind, ist er für alle Aufgaben der Evangelischen Kirche in Deutschland zuständig. ³Der Rat vertritt die Evan-

¹ Nr. 163

² Art. 28a eingefügt durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland und zur Ratifizierung der Verträge der Ev. Kirche in Deutschland mit der Union Ev. Kirchen in der Ev. Kirche in Deutschland und der Vereinigten Ev.-Luth. Kirche Deutschlands vom 10. November 2005; Abs. 1 Satz 1 geändert durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland vom 7. November 2012.

³ Art. 29 Abs. 2 Satz 5 eingefügt durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland vom 7. November 2012.

gelische Kirche in Deutschland nach außen. ⁴Er kann Kundgebungen erlassen, wenn die Synode nicht versammelt ist. ⁵Er legt der Synode auf jeder ordentlichen Tagung einen Rechenschaftsbericht vor, der zu besprechen ist.

(2) ¹Gegenstände, die durch Gesetz zu ordnen sind, können ausnahmsweise durch Verordnung des Rates geregelt werden, wenn die Sache keinen Aufschub duldet, die Synode nicht versammelt und ihre Einberufung nicht möglich oder der Bedeutung der Sache nicht entsprechend ist. ²Die Grundordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland darf durch Verordnung nicht geändert werden. ³Verordnungen sind der Synode bei ihrem nächsten Zusammentritt vorzulegen. ⁴Die Synode kann eine Verordnung des Rates ändern oder aufheben. ⁵Verordnungen bedürfen der Zustimmung der Kirchenkonferenz, sofern sie Gegenstände betreffen, deren gesetzliche Regelung gemäß Artikel 26 a Absatz 4 der Zustimmung der Kirchenkonferenz bedürfen. ⁶Artikel 26 a Absatz 6 findet Anwendung.

Artikel 30¹

(1) ¹Der Rat besteht aus 15 Mitgliedern. ²14 Mitglieder werden von der Synode und der Kirchenkonferenz gemeinsam in geheimer Abstimmung mit Zweidrittelmehrheit gewählt. ³Die Kirchenkonferenz kann Vorschläge machen. ⁴Die Wahl findet in der zweiten Tagung der Synode statt. ⁵Als weiteres Mitglied gehört der oder die Präses der Synode dem Rat an.

(2) ¹Bei der Wahl der Mitglieder des Rates ist die bekenntnismäßige und landschaftliche Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland zu berücksichtigen. ²Die Ausgewogenheit des Geschlechterverhältnisses ist zu beachten.

(3) ¹Der oder die Vorsitzende des Rates sowie der oder die stellvertretende Vorsitzende des Rates werden aus der Mitte der Ratsmitglieder von der Synode und der Kirchenkonferenz gemeinsam in getrennten Wahlgängen mit Zweidrittelmehrheit gewählt. ²Der Rat kann Vorschläge machen.

(4) ¹Die Amtsdauer des Rates beträgt 6 Jahre. ²Wiederwahl ist zulässig. ³Die Mitglieder bleiben bis zur Wahl ihrer Nachfolger und Nachfolgerinnen im Amt. ⁴Nach dem Ausscheiden eines Mitgliedes erfolgt Neuwahl gemäß Absatz 1 und 3.

(5) ¹Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland tritt nach Bedarf zu Sitzungen zusammen. ²In den Sitzungen wird mit Stimmenmehrheit entschieden; bei Stimmengleichheit gibt der oder die Vorsitzende den Ausschlag. ³Der Rat gibt sich eine Geschäftsordnung². ⁴Sie kann vorsehen, dass die Erledigung bestimmter Aufgaben einem engeren Ausschuss des Rates übertragen wird.

¹ S. aber KG über die Zahl der Mitglieder des Rates der EKD vom 10. März 1966 (ABl. EKD 1966 S. 153) und § 4 KG der EKD zur Regelung von Fragen im Zusammenhang mit der Herstellung der Einheit der EKD (Nr. 161); Art. 30 Abs. 2 neu gefasst durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland vom 7. November 2012.

² S. Geschäftsordnung für den Rat der EKD vom 25. Februar 1994 (ABl. EKD 1994 S. 205).

Artikel 31¹

- (1) 1Das Kirchenamt dient den Organen der Evangelischen Kirche in Deutschland sowie der gliedkirchlichen Zusammenschlüsse nach Artikel 21 a zur Erfüllung ihrer Aufgaben. 2Es führt die Verwaltung und die laufenden Geschäfte nach Richtlinien oder Weisungen des Rates im Rahmen des kirchlichen Rechts und der vertraglichen Regelungen gemäß Artikel 21 a.
- (2) Das Kirchenamt hat für die Evangelische Kirche in Deutschland insbesondere
1. die Organe in der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen und für sie die Aufgaben einer Geschäftsstelle wahrzunehmen sowie für die Geschäftsführung in den Kammern und Kommissionen zu sorgen,
 2. an der ständigen Zusammenarbeit zwischen der Evangelischen Kirche in Deutschland, ihren Gliedkirchen und den gliedkirchlichen Zusammenschlüssen sowie den kirchlichen Werken, Verbänden und Einrichtungen mitzuwirken,
 3. Stellungnahmen und Auskünfte der Gliedkirchen, der gliedkirchlichen Zusammenschlüsse sowie der kirchlichen Werke, Verbände und Einrichtungen in Angelegenheiten von gesamtkirchlicher Bedeutung einzuholen,
 4. durch Beratung und Information die Gliedkirchen bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zu unterstützen,
 5. Arbeiten und Planungen der Evangelischen Kirche in Deutschland einzuleiten und Entscheidungen der Organe, insbesondere auf dem Gebiet der Rechtsetzung, vorzubereiten,
 6. die ökumenischen Verbindungen der Evangelischen Kirche in Deutschland wahrzunehmen,
 7. die ihm kirchengesetzlich auf dem Gebiet der Auslandsarbeit und in anderen Bereichen zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen,
 8. gesamtkirchliche Anliegen gegenüber staatlichen und anderen Stellen im Rahmen von Regelungen des Rates zu bearbeiten und sie zu vertreten, soweit die Vertretung nicht besonderen Bevollmächtigten übertragen ist,
 9. die Öffentlichkeit über die Arbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland zu unterrichten und im Rahmen von Regelungen des Rates öffentliche Erklärungen abzugeben.

¹ Art. 31 Abs. 1 neu gefasst, Abs. 2 Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3 geändert, Nr. 4 eingefügt, Abs. 2 Nr. 4 bis 8 neu nummeriert, Abs. 4 geändert, Abs. 5 angefügt durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland und zur Ratifizierung der Verträge der Ev. Kirche in Deutschland mit der Union Ev. Kirchen in der Ev. Kirche in Deutschland und der Vereinigten Ev.-Luth. Kirche Deutschlands vom 10. November 2005; Abs. 5 Satz 2 angefügt durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland vom 7. November 2012; Art. 31 Abs. 2, Abs. 3 Satz 1, Abs. 4 Satz 1 und Abs. 5 Satz 1 geändert durch Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der Ev. Kirche in Deutschland und über die Zustimmung zur Änderung der Verträge der Ev. Kirche in Deutschland mit der Union Ev. Kirchen in der Ev. Kirche in Deutschland und der Vereinigten Ev.-Luth. Kirche Deutschlands vom 15. November 2017.

(3) 1Das Kirchenamt wird von einem Kollegium unter Vorsitz eines Präsidenten oder einer Präsidentin im Rahmen des kirchlichen Rechts und der vertraglichen Regelungen gemäß Artikel 21a Absatz 2 geleitet. 2Der Rat erlässt Richtlinien für die Organisation und Geschäftsverteilung und gibt dem Kirchenamt eine Geschäftsordnung¹.

(4) 1Der Präsident oder die Präsidentin sowie die Vizepräsidenten und Vizepräsidentinnen des Kirchenamtes werden vom Rat im Benehmen mit der Kirchenkonferenz berufen. 2Verträge nach Artikel 21 a Absatz 2 können vorsehen, dass und wie die gliedkirchlichen Zusammenschlüsse bei der Berufung zu beteiligen sind.

(5) 1Bei der Auswahl der Mitglieder des Kollegiums sowie der Referenten und Referentinnen ist auf eine ausgewogene Berücksichtigung der unterschiedlichen Bekenntnisbindungen zu achten. 2Die Ausgewogenheit des Geschlechterverhältnisses ist zu beachten.

Artikel 32²

(1) 1Die Auslegung kirchlichen Rechts, das gegründet ist auf der Heiligen Schrift und den Bekenntnisschriften, erfolgt durch die verfassungsmäßigen Organe der Evangelischen Kirche in Deutschland. 2Unbeschadet der Einheit der verfassungsmäßigen Organe der Evangelischen Kirche in Deutschland haben die Kirchengerichte der Evangelischen Kirche in Deutschland die Aufgabe der Streitschlichtung. 3Die kirchliche Rechtsprechung in der Evangelischen Kirche in Deutschland ist Richtern und Richterinnen anvertraut.

(2) Kirchengerichte der Evangelischen Kirche in Deutschland sind

1. der Verfassungsgerichtshof der Evangelischen Kirche in Deutschland,
2. das Kirchengericht der Evangelischen Kirche in Deutschland als Kirchengericht erster Instanz und
3. der Kirchengerichtshof der Evangelischen Kirche in Deutschland als Kirchengericht zweiter Instanz.

(3) Durch Kirchengesetz kann die Evangelische Kirche in Deutschland für sich die Zuständigkeit von Kirchengerichten ihrer Gliedkirchen und deren gliedkirchlichen Zusammenschlüsse begründen, soweit dies das Recht der Gliedkirchen und gliedkirchlichen Zusammenschlüsse zulässt.³

(4) Durch Kirchengesetz kann die Evangelische Kirche in Deutschland ihren Gliedkirchen, deren gliedkirchlichen Zusammenschlüssen und für kirchliche und freikirchliche Einrichtungen, Werke und Dienste im Bereich der evangelischen Kirchen die Möglichkeit eröffnen, die Zuständigkeit der Kirchengerichte der Evangelischen Kirche in Deutschland zu begründen.³

1 S. Geschäftsordnung des Kirchenamtes der EKD vom 6. September 1996 (nicht abgedruckt im ABI. EKD).

2 Siehe auch Kirchengesetz der EKD (Nr. 135)

3 Siehe Kirchengesetz der EKD (Nr. 135)

Artikel 32a

- (1) ¹Die Richter und Richterinnen des Verfassungsgerichtshofs der Evangelischen Kirche in Deutschland sowie je ein stellvertretendes Mitglied werden auf gemeinsamen Vorschlag des Rates, der Kirchenkonferenz und des Präsidiums der Synode durch die Synode gewählt. ²Die Richter und Richterinnen des Kirchengerichts und des Kirchengerichtshofs der Evangelischen Kirche in Deutschland werden vom Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland berufen. ³Sie sind an die Heilige Schrift und an ihr Bekenntnis sowie an das in der Kirche geltende Recht gebunden. ⁴In diesem Rahmen üben sie ihr Amt unparteiisch und in richterlicher Unabhängigkeit aus. ⁵Sie haben sich innerhalb und außerhalb ihres Amtes, auch bei politischer Betätigung, so zu verhalten, dass das Vertrauen in ihre Unabhängigkeit nicht gefährdet wird.
- (2) ¹Zu Richtern und Richterinnen der Kirchengerichte der Evangelischen Kirche in Deutschland können nur Kirchenmitglieder der Evangelischen Kirche in Deutschland berufen werden, die zu kirchlichen Ämtern in einer Gliedkirche der Evangelischen Kirche in Deutschland wählbar sind. ²Nicht berufen werden können die Mitglieder der verfassungsmäßigen Organe der Evangelischen Kirche in Deutschland.
- (3) Die Richter und Richterinnen der Kirchengerichte der Evangelischen Kirche in Deutschland können gegen ihren Willen nur auf kirchengesetzlich geordnetem Wege ihres Amtes enthoben oder an der Ausübung ihres Amtes gehindert werden.

Artikel 32b

Der Verfassungsgerichtshof der Evangelischen Kirche in Deutschland entscheidet über die Auslegung der Grundordnung aus Anlass von Meinungsverschiedenheiten zwischen den verfassungsmäßigen Organen der Evangelischen Kirche in Deutschland oder eines anderen durch Kirchengesetz Berechtigten, wenn der Antragsteller oder die Antragstellerin geltend macht, durch eine Maßnahme oder Unterlassung des Antragsgegners oder der Antragsgegnerin in eigenen Rechten verletzt oder unmittelbar gefährdet zu sein.

Artikel 32c

- (1) Hält ein Kirchengericht ein Kirchengesetz oder eine Verordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland, auf dessen oder deren Gültigkeit es bei der Entscheidung ankommt, für mit der Grundordnung nicht vereinbar, so hat es das Verfahren auszusetzen und die Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes der Evangelischen Kirche in Deutschland einzuholen.
- (2) ¹Die Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes der Evangelischen Kirche in Deutschland hat Gesetzeskraft. ²Soweit ein Kirchengesetz oder eine Verordnung mit der Grundordnung für unvereinbar und daher für nichtig erklärt wird, ist die Entscheidungsformel im Amtsblatt der Evangelischen Kirche in Deutschland zu veröffentlichen.

V. Besondere und Übergangsbestimmungen

Artikel 33

- (1) ¹Die Einnahmen und Ausgaben der Evangelischen Kirche in Deutschland sind für ein Jahr oder mehrere Jahre auf einen Haushaltsplan zu bringen. ²Ausgaben, die durch eigene Einnahmen nicht gedeckt sind, werden auf die Gliedkirchen umgelegt.
- (2) ¹Der Haushaltsplan sowie die Höhe und der Verteilungsmaßstab der Umlage werden durch Gesetz festgelegt. ²Das Gleiche gilt für Anleihen und Sicherheitsleistungen, die nicht aus Mitteln des laufenden Rechnungsjahres gedeckt werden können.
- (3) ¹Über die Haushalts- und Kassenführung ist jährlich Rechnung zu legen¹.
²Die Rechnung wird von einem hierzu bestimmten Ausschuss geprüft². ³Aufgrund seines Berichts beschließt die Synode über die Entlastung.
- (4) Das Nähere über das Haushalts-, Umlagen- und Kassenwesen wird durch eine Verordnung des Rates geregelt¹.

Artikel 34

- (1) ¹Die Evangelische Kirche in Deutschland wird in Rechtsangelegenheiten durch den Rat vertreten. ²Urkunden, welche die Evangelische Kirche in Deutschland Dritten gegenüber verpflichten sollen, und Vollmachten sind von dem oder der Vorsitzenden des Rates oder dem oder der stellvertretenden Vorsitzenden des Rates zu vollziehen; das Siegel ist beizudrücken. ³Dadurch wird die Rechtmäßigkeit der Beschlussfassung festgestellt.
- (2) Der Rat kann die Vertretung allgemein oder im Einzelfall auf das Kirchenamt übertragen und dabei regeln, durch wen Urkunden, welche die Evangelische Kirche in Deutschland Dritten gegenüber verpflichten sollen, und Vollmachten zu vollziehen sind.

Artikel 35

- ¹Die Evangelische Kirche in Deutschland als öffentlich-rechtliche Körperschaft ist Trägerin der Rechte und Verbindlichkeiten des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes und der Deutschen Evangelischen Kirche. ²Die Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 11. Juli 1933 wird hiermit aufgehoben. ³Im Übrigen bleibt das gesamtkirchliche Recht in Kraft, soweit es dieser Grundordnung nicht widerspricht.

¹ Haushalts-, Kassen- und Rechnungslegungsordnung für die EKD vom 9. Dezember 1994 (ABl. EKD 1995 S. 1).

² Kirchengesetz über das Oberrechnungsamt der EKD vom 12. November 1993 (ABl. EKD 1993 S. 513).

